

Neue Herausforderung

TRAUMBERUF TECHNIK: Stefan Schöpf ist seit 1988 bei der Moriggl GmbH in Glurns

Im Rahmen der Artikelserie „Traumberuf Technik“ wird heute Stefan Schöpf vorgestellt. Er ist seit fast 25 Jahren bei der Moriggl GmbH in Glurns im Vinschgau beschäftigt.

„Eigentlich wollte ich die Gewerbeschule in Bozen besuchen. Ich war bereits eingeschrieben. Doch dann habe ich erfahren, dass die Firma Moriggl einen Elektrolehrling sucht. Diese technische Ausbildung reizte mich, und zudem war ich jung und brauchte das Geld“, lacht Stefan Schöpf. Die Entscheidung, bei der Moriggl GmbH in Glurns eine Lehre anzufangen, traf er im Jahr 1988. Heute ist er Projektleiter für die neue Dienstleistung MEM-Moriggl Energy Management.

Die beruflichen Anfänge als Lehrling

Doch zunächst zurück zu den Anfängen: „In der Lehrzeit lernte ich die verschiedenen elektrotechnischen Abläufe im Unternehmen kennen. Ursprünglich war die Moriggl GmbH im Bereich Heizungstechnik und sanitäre sowie elektrische Installationen tätig. Danach kam die Rohr-sanierung dazu. Nach der fünfjährigen Lehrzeit und der erfolgreichen Gesellenprüfung habe ich in der Geschäftssparte Regelungstechnik-Automation als Gruppenleiter zu arbeiten begonnen“, erzählt Schöpf von seinen beruflichen Anfängen.

Immer wieder absolvierte er Kurse und Seminare, einerseits im Bereich der Programmierung, andererseits im Führen von Mitarbeitern bzw. im Selbstmanagement. 2002 wurde Schöpf Bereichsleiter der Sparte Elektro/Regelungstechnik.

„Nach zehn Jahren in dieser Funktion war es Zeit für eine neue Herausforderung. Da kam das Angebot von unserem Geschäftsführer Thomas Moriggl gerade rechtzeitig: Ich sollte als Projektleiter die neue Dienstleistung MEM-Moriggl Energy Ma-



Stefan Schöpf ist viel auf Messen unterwegs, wie hier bei der „Klimaenergie“ in Bozen.

agement übernehmen“, erzählt Schöpf. Mit dieser Dienstleistung reagiert das Unternehmen auf den Trend, durch Energieeinsparung die Umwelt zu schonen und

zugleich Geld zu sparen. Der Kunde muss sich nicht mehr an mehrere Unternehmen wenden, sondern hat einen einzigen Ansprechpartner, der Beratung,

Konzept, Umsetzung und Wartung übernimmt.

„Wir erfassen sämtliche Energiekosten, analysieren sie und zeigen dann Einsparungspotenziale auf. Dieses Angebot kann für alle Gebäude in Anspruch genommen werden“, beschreibt Schöpf die neue Dienstleistung. Seine Aufgaben sind unter anderem, den Markt zu untersuchen, eigene Vertriebs- und Marketingstrategien zu erarbeiten und die Konkurrenz zu beobachten. Gemeinsam mit der Geschäftsleitung plant er Marketing-Aktionen und die Kosten- bzw. Preispolitik.

Ziel: Mehr Kunden gewinnen

„Ich nehme an Fachtagungen und -messen teil, berate und betreue unsere Kunden. Zudem Sorge ich dafür, dass Aufträge termin- und fachgerecht ausgeführt werden. Meine elektrotechnische Ausbildung hilft mir dabei sehr“, so Schöpf.

Wenn man ihn nach seinen Zielen und Herausforderungen fragt, dann steht an erster Stelle, mehr Kunden zu gewinnen: „Ich will das Unternehmen bekannter machen. Wir sollen uns deutlich von der Konkurrenz absetzen. Neue Aufträge und mehr Umsatz sollen erzielt werden.“

In seiner Freizeit sucht Stefan Schöpf die Herausforderungen beim Paragliden oder am Fußballfeld: „Da kann ich total abschalten.“

Vorreiterrolle bei der Beschäftigung

WINTER UNIVERSITY: Unternehmer und Manager in Bozen

Die vom italienischen Dachverband der Industrie Confindustria organisierte „Winter University“ zum Thema „Europe: work in progress“ fand am 18. Oktober 2012 in Bozen in den Räumlichkeiten der Universität statt. Der Präsident des Unternehmerverbandes, Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH) eröffnete die Veranstaltung und

stellte dabei Südtirol und sein wirtschaftliches Umfeld vor. Pan verwies darauf, dass Südtirol im nationalen Vergleich eine Vorreiterrolle bei der Beschäftigung einnehme. Insbesondere erwähnte er das Südtiroler Lehrlingsmodell, mit dem den Jugendlichen der Berufseinstieg wesentlich erleichtert wird.

Die „Winter University“ war

Unternehmern und Managern vorbehalten, die eine aktive Rolle im Verbandswesen inne haben. Eingeladen waren auch die Mitglieder des Direktivrates des Unternehmerverbandes. Neben Beiträgen von Vertretern öffentlicher Ämter, unter anderem von Minister Fabrizio Barca, und von Unternehmern referierten international anerkannte Experten.